

Basel Economic Forum (BEF) eröffnet

Heute findet in Basel das von metrobasel initiierte, organisierte und gemeinsam mit dem Arbeitgeberverband Basel (Träger) veranstaltete Basel Economic Forum (BEF) 2014 statt. metrobasel "ist ein unabhängiger und politisch neutraler Think Tank" und bietet eine Plattform für den Erhalt und die Weiterentwicklung der trinationalen Metropolitanregion Basel als attraktiver "Wissens-, Wirtschafts- und Wohnstandort". Regula Ruetz, Direktorin von metrobasel, wies in ihrer Begrüßung auf den Aspekt hin, dass die Region die Verfügbarkeit von hochqualifizierter Fachkräften als wichtigen Standortfaktor nicht aus der Hand geben dürfe.

Zu Beginn des heutigen Programmes zum Thema "Fachkräftebedarf und Fachkräftemangel" stand eine Videobotschaft von Bundesrat Johann N. Schneider Ammann, dem Vorsteher des Eidg. Departements für Wirtschaft, Bildung und Forschung. Schneider sieht im Fachkräftemangel ein für den Bundesrat "wichtiges und prioritär zu behandelndes Thema", dessen Dringlichkeit "durch den Entscheid des Schweizer Stimmvolkes, die Zuwanderung gemäss der Masseneinwanderungsinitiative zu steuern", verschärft wurde. Handlungsbedarf sieht Schneider vor allem bei den MINT-Berufen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik), sowie rund um den Bereich Gesundheit. Die Begeisterung für Technik ist bereits im Kindesalter umfassend zu fördern. Schneider wies auch darauf hin, dass die Thematik Fachkräftemangel zu einem Wohlstandsproblem für die Schweiz führen kann. Ein höherer Anteil des Fachkräftebedarfs soll mit Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern aus dem eigenen Land gedeckt werden. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf muss verbessert und das Potential aus der "Erhöhung des Arbeitspensums teilzeitarbeitender Personen und insbesondere von Frauen" besser ausgeschöpft werden.

Teddy Burckhardt, Vizepräsident des Arbeitgeberverbandes Basel und CEO von Burckhardt of Switzerland AG wies auf das gute Timing der Veranstaltung zwei Wochen vor der Abstimmung zur Ecopop-Initiative hin und betonte den Handlungsbedarf zum Thema Fachkräfte- bzw. Arbeitskräftemangel. Burckhardt sieht aktuell die Gefahr des wirtschaftspolitischen Übersteuerns und wies darauf hin, dass Arbeit dazu tendiert, dorthin zu gehen, wo die Menschen sind. Das Patentrezept sieht Burckhardt in einem guten Mix von gescheiter Bildungs- und sensibler Zuwanderungspolitik. Potential sieht er auch in einem sanfteren Übergang von Vollzeitbeschäftigung zur Rente.

Prof. Dr. Joachim Müller, Direktor des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) in Nürnberg skizzierte in seiner Keynote die Situation des Arbeitsmarktes in Deutschland, die sich im Vergleich ähnlich zeigt. Die aktuelle Geburtenrate von 1,3 bis 1,4 Kinder pro Frau reiche nicht für eine konstante Bevölkerung. Hinzu käme die steigende Lebenserwartung als zusätzliche Belastung für die Sozialsysteme. Insbesondere für einen Übergangszeitraum sei von steigenden Personalengpässen auszugehen und in Abwanderungsregionen seien kritische Negativspiralen denkbar. Das Potential der erwerbsfähigen Arbeitskräfte erreiche aktuell mit 45 Millionen Menschen ein Allzeithoch und Demografie-Effekte würden sich erst ab jetzt auswirken. In einem (unwahrscheinlichen) Szenario ohne Zuwanderung würde sich das Erwerbspotential auf etwa 30 Millionen Menschen im Jahr 2050 reduzieren. Auf durchschnittliche Sicht ist eine jährliche Nettozuwanderung von 100.000 bis 200.000 Menschen jährlich realistisch. Für 2014 rechnet Müller mit einer Nettozuwanderung von 500.000 und für 2015 mit einer solchen von 450.000 Menschen. Das wäre auf Dauer nicht durchzuhalten. Aktuell profitiert Deutschland insbesondere von einer Sogwirkung in Richtung Polen, Rumänien und Bulgarien. Traditionell gingen polnische Auswanderer bisher vor allem nach Großbritannien, was sich durch die Wirtschaftskrise geändert hat. Der Zustrom wird in dieser Form auch wegen einem eigenen demografischen Problem Polens nicht von Dauer sein. Müller wies auch darauf hin, dass die regionale Entwicklung sehr unterschiedlich sei (vor allem auch in Ostdeutschland und im ländlichen Raum mit eher negativem Trend). Insbesondere auch bei hochqualifizierten Arbeitskräften zeige sich ein Fokus auf Städte mit wirtschaftlichem Potential oder zusammengefasst auch der Trend "Smart places are getting smarter". Müller wies auch darauf hin, dass über eine Zeitspanne von 15 bis 30 Jahren keine verlässlichen Prognosen gemacht werden können, in welchen Bereichen wirklich Arbeitskräfte benötigt würden. Mit Sicherheit würden Routinetätigkeiten verloren gehen und Arbeitskräfte in interaktiven Tätigkeiten zu den Gewinnern gehören.

Prof. Dr. George Sheldon von der Forschungsstelle für Arbeitsmarkt- und Industrieökonomik der Universität Basel ging auf die Fachkräftesituation in der Schweiz ein. Für Sheldon ist Ergänzung der Ressourcen durch Zuwanderung von Fachkräften unabdingbar. Als drei Trends auf dem Arbeitsmarkt macht er eine Internationalisierung der Arbeitsteilung, einen bildungsintensiven technischen Wandel und eine Tertiarisierung der Berufswelt aus. Zahlen der letzten 40 Jahre zeigen, dass die relative Arbeitslosigkeit der Ungelernten stark zunimmt. Seit Mitte 1990er Jahre steigt der Bildungsstand der Zuwanderer stark an. Dies gilt ebenfalls für den Bildungsstand der Schweizer. Auch Sheldon bestätigt die Schwierigkeit exakter Prognosen für den konkreten Fachkräftebedarf und empfiehlt daher, in der (Aus)Bildung den "Schwerpunkt auf die Vermittlung von Kernkompetenzen zu legen, welche den Zugang zu verschiedenen Berufen ermöglichen". Seiner Meinung nach sind "nicht Bildungswege, sondern Bildungsziele und Leistungsanforderungen" vorzugeben, "damit verschiedene Qualifizierungsprozesse zum gleichen Abschluss führen können". Ebenfalls würde eine Modularisierung von Bildungsgängen die nachträgliche Korrektur oder Ergänzung bereits bestehender Qualifikationen ermöglichen.

Erstes Basel Economic Forum (BEF) am 17. November 2014 [MEHR>](#)

metrobasel [MEHR>](#)

If you wish to receive new articles related to Basel Economic Forum (BEF) eröffnet enter your email address in the field below and subscribe:

Terms and Conditions of service

By subscribing to the service [News@me](#) you agree to periodically receive messages containing news produced by the "NBN Nachrichten" at the email address you specified. The use of the service is free.

Messages will be sent when a new article related to the topic chosen by you is published with timing related to the editorial activity.

You can easily manage the delivery of the emails and the topics you are following from your personal page created by [News@me](#) and accessible via the link provided in all the emails sent to you by "NBN Nachrichten".

You can, at any time, stop the processing of data, automatically and free of charge, and unsubscribe from the service on your personal page that you can reach via the link found in all emails sent by "NBN Nachrichten".

Privacy Policy, ownership and management of the processing of your personal data are available at [this page](#)

Powered by [News@me](#)

Copyright 2013 - 2014 NEXXGO NEWS LTD

NBN Nachrichten powered by NEXXGO NEWS LTD